

Jahresbericht 2015

Wissenschaftlicher Geflügelhof des BDRG, Bruno-Dürigen-Institut, Rommerskirchen-Sinsteden

Dr. Inga Tiemann & Dr. Mareike Fellmin

Das Jahr 2015 im Wissenschaftlichen Geflügelhof (WGH) war reich an Tätigkeiten und Tieren, der mehr als 10jährigen Tradition folgend. Entsprechend den drei Hauptaufgabengebieten Forschung, Öffentlichkeitsarbeit und Erhalt genetischer Vielfalt haben sich mehr als 20 Studenten, Praktikanten, Auszubildende und die beiden Leiterinnen Dr. Mareike Fellmin und Dr. Inga Tiemann für die Rassegeflügelzucht engagiert.

In der Forschung rund um Hühner, Tauben, Enten, Puten und Gänse konnten verschiedene Projekte abgeschlossen werden. So befasste sich Charlotte Seliger M.Sc. (Tierwissenschaften) von der Rheinischen Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn mit der Fragestellung, ob Küken des Deutschen Lachshuhns bereits im Ei, also vor dem Schlupf und durch die Eischale hindurch, auf eine bestimmte Farbe geprägt werden können. Diese Frage kommt insbesondere in der angewandten Wirtschaftsgeflügelhaltung zum Tragen, wenn große Herden durch eine farbige Haltungsumwelt in kleinere, sozial verträgliche, Untergruppen separiert werden sollen. Ihre Ergebnisse zeigten überraschende Präferenzen und deren Beeinflussung noch vor dem Schlupf der Küken auf. Einer ganz anderen Grundlagenfrage widmete sich Catherine Jakobs B.Sc. von der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf im Rahmen ihres Psychologiestudiums. Sie konfrontierte erwachsene Hennen der Rasse Sundheimer mit Gerüchen unterschiedlicher Wildtiere; ungefährliche Kaninchen und Fasane, allesfressende Wildschweine und den direkten Fressfeind, den Fuchs. Dabei beobachtete sie, wie die Gerüche das Lernverhalten der Tiere beeinflussen. Doch eine ergebnisoffene Forschung bedeutet auch, dass sich die Tiere *natürlich* verhalten dürfen – mit nicht immer einfach zu interpretierenden Ergebnissen. Die menschliche Erwartung spielt in der tierischen Forschung keine Rolle, und so wird uns die Thematik weiterhin beschäftigen, zumindest so lange, bis wir den biologischen Sinn des Verhaltens (größere Vermeidung des Kaninchens als des Fuchses) verstanden haben oder unsere experimentelle Methodik zum tierischen Verhalten passt. Weitere Studenten aus Bonn, Kleve, Bochum und Köln bereicherten die wissenschaftliche Arbeit vor Ort.

Die Öffentlichkeit blickt auf Sinsteden oder wird vom Institut vor Ort betreut. So schauten sich die Anlage des WGHs zahlreiche Besuchergruppen an. Als bestes Beispiel hierfür sei der Besuch des Landrates Hans-Jürgen Petruschke im Rahmen der Bustour von NE-WS 89.4 genannt. Auch die Kinderführungen im Rahmen der mit dem Kulturzentrum gemeinsam gegründeten „Lernwelt Sinsteden“ wurden von zahlreichen Schul- und Kindergartenklassen genutzt. Die aktive Öffentlichkeitsarbeit führte die Mitarbeiter des WGHs mit ihren Vorträgen nach Rostock, Hannover, Königswinter, Berlin, Alzey, Zofingen in der Schweiz und nach Cairns im weit entfernten Australien. In Australien konnte die wissenschaftliche Forschung im Rahmen der International Ethological Conference einem breitgefächerten Publikum präsentiert werden, ermöglicht durch Fördermittel der Sparkasse Neuss. Die Präsentationen schlossen auch den Informationsstand samt Tieren beim NABU in Ertstadt, der Nationalen Bundessiegerschau in Dortmund und auf der Europaschau in Metz, Frankreich, mit ein. Am 19. Juli veranstaltete der WGH unter dem Motto „Das Gelbe vom Ei – wir wollen mehr wissen über Rassegeflügel“ seinen alljährlichen Tag der offenen Tür. Neben der Möglichkeit sich umfassend über Rassegeflügel zu informieren, bot sich hier für Interessenten auch die Gelegenheit Bruteier und Tiere zu erwerben.

Großes Engagement im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit floss in die Produktion von Fernsehbeiträgen (Der Vorkoster, Wissen macht Ah!). So wurde pünktlich zu Ostern im Rahmen des Kochalarms der Aktuellen Stunde (WDR) mit dem Koch Sascha Stemberg im Hühnergehege

Eiersalat gekocht. Aber keine Sorge, es handelte sich um Eier, die vom Fernsehteam mitgebracht wurden. Im WGH werden nämlich die Eier der seltenen Rassen abgegeben oder vor Ort ausgebrütet und nur in den seltensten Fällen gegessen. Über ein halbes Jahr wurde ein weiteres Highlight, die Livesendung „Das große Schlüpfen“ im ZDF vorbereitet. Neben Chamäleon, Katzenhai, Vogelspinne, Schildkröte und Strauß schlüpften zur Hauptsendezeit am Mittwoch vor Ostern um 20.15 Uhr auch Landenten mit Haube und alte Hühnerrassen – oder eben auch nicht. Die so lange und umfangreich vorbereitete Livesendung konnte zwar wenige Stunden alte Küken präsentieren, aber keinen Schlupf. Dieser fand nämlich letztmalig in der Generalprobe statt. Einmal mehr haben unsere Tiere „tierisches“ Verhalten bewiesen, indem sie allen Erwartungen und Schlupfzeitberechnungen trotzten.

Im Schwerpunkt Erhalt genetischer Vielfalt beschäftigte sich der Wissenschaftliche Geflügelhof bereits im dritten Projektjahr mit der Kryoreserve beim Haushuhn. In dem Gemeinschaftsprojekt mit dem Friedrich-Loeffler-Institut in Mariensee und der Gesellschaft zur Erhaltung alter und gefährdeter Haustierrassen e.V. war die gesetzte Zielgröße für die Nachzucht einer der insgesamt zwölf alten Nutzhuhnrasen 150 Bruteier von Züchtern auszubrüten. Mit mehr als 1.000 Bruteiern war die züchterische Unterstützung insbesondere bei den Sundheimern und Deutschen Reichshühnern überwältigend, so dass antike Brutmaschinen ihren Dienst wieder aufnehmen mussten. Von der großen Tierzahl beansprucht wurden auch die Freilandausläufe in Sinsteden. Gleichzeitig sind wir jedoch stolz, dass mindestens jede Henne und auch eine Großzahl der genetisch seltenen Hähne neue Halter gefunden haben. Auf diese Weise trägt der WGH wesentlich zum Erhalt traditioneller Geflügelrassen bei.

All das Engagement wird zusätzlich durch die vielen Unterstützer und ehrenamtlich tätigen Züchter gestärkt. Treue Begleiter der Forschung am Wissenschaftlichen Geflügelhof sind natürlich der Verein zu Förderung junger WissenschaftlerInnen in der Rassegeflügelforschung e.V. und die Stiftung zur Förderung von Wissenschaft, Forschung und Bildung für den Bereich des Rassegeflügels. Zusätzlich förderte die Universität Bonn mit der Finanzierung einer studentischen Hilfskraftstelle die Forschung vor Ort. Der Landschaftsverband Rheinland ermöglichte die erneute Besetzung des Freiwilligen Ökologischen Jahres mit zwei jungen Mitarbeitern. Neu geschlossen wurde eine Kooperation zwischen der Stadt Neuss und den Freunden und Förderern des Kinderbauernhofs Neuss – Selikum e.V.. Diese Kooperation trug wesentlich zur Übernahme von Fabian Paschmanns aus dem Einstiegsqualifizierungsjahr in die Ausbildung zum Tierpfleger in der Fachrichtung Zoo bei. Insbesondere die Zusammenarbeit mit der Gemeinde Rommerskirchen konnte im Jahr 2015 ausgebaut werden, so dass derzeit ein gemeinsames Modellprojekt bei der Innovationsregion Rheinisches Revier zur Begutachtung vorliegt.

Informationen	
Adresse	Wissenschaftlicher Geflügelhof des BDRG Am Landwirtschaftsmuseum 10 41569 Rommerskirchen
Telefon	02183 41 41 15
Telefax	02183 41 47 10
E-Mail	team@wissenschaftlicher-gefluegelhof.de
Internetadresse	www.wissenschaftlicher-gefluegelhof.de
Leitung	Dr. rer. nat. Inga Tiemann, Dr. rer. nat. Mareike Fellmin